

Streit ums Kirchenland

Ein geplantes Sportzentrum bereitet den Bad Schwartauern Sorge 13

Seiten des Erinnerns

Die Biografiewerkstatt aus Altona bewahrt Lebensgeschichten 15

Vorbilder zum Blättern

Eine Kielerin hat starke Frauen aus dem Norden porträtiert 18

KURZ NOTIERT

Fehrs: Barmherzigkeit gegen Spaltung

Hamburg/Lübeck. Für Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Lübeck und Hamburg, ist der gesellschaftliche Frieden zentrale Aufgabe für das Jahr 2021. Es gelte, die Gesellschaft gegen Spaltung, Neid und Hass zu immunisieren, sagte Fehrs in ihrer Videobotschaft zum neuen Jahr. Für das gesellschaftliche Klima seien gerade jetzt Geduld und Barmherzigkeit wichtig, denn der Weg durch die Pandemie gehe noch weiter. Das Jahr 2020 habe bei vielen Menschen „tiefe Spuren“ hinterlassen. „Ich spüre allerorten eine tiefe Müdigkeit.“ Notwendig seien jetzt „helle Worte, gute Kraft und Segen“.

OP PLATT

Vun Johr to Johr

VON ANNEMARIE JENSEN



2020 stunn meist över-all „Corona“ ganz vörnann, un dat warrt 2021 eerstmal nich anners. Wi dörvn uns

wegen de Süük nich to neeg kamen, un wiederholen leven vele Menschen in Sorgen un Noot, villicht uk eensam un in Angst vör dat, wat noch kamen kann. En Troost is, dat de Menschen över de ganze Welt so gau so veel torecht kregen hebben, wat uns över Distanzen weghepen kann. För de ganze Welt sind Wetenschaap, Medizin, Informations- un Videotechnik unklook veel wieder kamen. Awer uk in't Lütte, vun Mensch to Mensch, hett uns veles wiest: Wi sind nich alleen! Denk an de jüngere Lüüd, de uns glieks bi't Inkopen un sunswat helpen wullen. De däägliche Hektik is weniger wurrn. Sodennig hebben wi mehr Tiet för anner Menschen. Dat Beste is, dat vele Lüüd rutgahn in de Natur. Niejohrsgröten mit de Spröök för dat Johr 2021: Weest barmhartig, just so as jo Vader barmhartig is!

Herr Pastorin meldet sich zurück

Rainer Kolbe hat seine Erlebnisse als Ehemann einer Pastorin als Buch veröffentlicht



Schwimmunterricht mit Papa – unter Müttern.

Fast acht Jahre lang hat Rainer Kolbe für die EZ in der wöchentlichen Kolumne „Das Kind“ aus seinem Familienleben berichtet. Nun ist das Kind volljährig geworden und Kolbe hat aus den Geschichten ein Buch gemacht. Es heißt: „Meine Tage als Herr Pastorin“.

VON FRIEDERIKE LÜBCKE

Tating/Hamburg-Schnelsen. „Wann ist ein Mann ein Mann?“, diese Frage stellt Rainer Kolbe gleich in der ersten Geschichte seines neuen Buches. Früher brauchte man dazu eine Knarre, er hat eine Karre, eine Kinderkarre, die er samt Kind durch den Ort schiebt, denn Kolbe ist „Herr Pastorin“.

Als seine Frau als Pastorin nach Tating auf der Halbinsel Eiderstedt berufen wird, wird aus ihm ein Vollzeit-Vater. Eine Frau als Pastorin ist dort ebenso ungewöhnlich wie ein Mann, der sich um das Kind kümmert, und Kolbe erlebt in seiner Rolle als Ehemann einer Pastorin und „Berufs-Papa“ nicht nur viele amüsante Episoden, er schreibt auch darüber. Mehr als 400 Kolumnen erscheinen unter dem Titel „Das Kind“ zwischen 2006 und 2014 in dieser Zeitung. Nun gibt es sie auch als Buch.

Anlass war der 18. Geburtstag seiner Tochter Lina im Dezember. Sie ist das Kind aus der Kolumne und wünschte sich zur Volljährigkeit die gebundenen Geschichten des Vaters. An ein gedrucktes Buch hatte sie



Der Ehemann der Pastorin, ein seltenes Ausstellungsstück.

nicht gedacht, aber Kolbe nahm sie beim Wort, fand einen Verlag und veröffentlichte fast 60 Kolumnen aus ihren ersten Lebensjahren. Ein weiterer Band soll im August 2021 folgen.

Das Ehepaar Kolbe hatte sich damals bewusst für das ungewöhnliche Familienmodell entschieden. Seine Frau hatte ihr Studium abgeschlossen und musste das Vikariat absolvieren, er selbst war als Freiberufler flexibel und übernahm die Kinderbetreuung. „Da ich kein karriere-

wütiger Mensch bin, fand ich das völlig in Ordnung“, sagt Kolbe.

Anderen fiel das schwerer. Sei es, dass beim „Mutter-Kind-Turnen“ (Vereinsleitung: „Das hieß schon immer so!“) nur die Mütter angesprochen wurden, sei es, dass ein Besucher an der Tür des Pfarrhauses verwirrt war, weil er „den Pastor“ sprechen wollte, der Kolbe nicht war. Seine eigene Großmutter fragte ihn besorgt, ob er denn als Mann das Kind wickeln könne. Kolbe konnte. Und tat weit mehr als das. Er übernahm die Aufgaben, die sonst traditionell die Frau des Pastors nimmt: Kuchen backen, Stühle stellen, aber er verrückte auch mal einen Grabstein.

In seinen Kolumnen berichtet Kolbe nicht nur von lustigen oder absurden Situationen als Ausnahme-Vater, sondern auch von dem Leben im Pfarrhaus, dem Elternsein und Familienleben, bei dem das Kind auch sonnabends um 6.52 Uhr morgens am Bett steht, pro Tag 472 Fragen stellt und bei Laune gehalten werden muss, weil es seine Lieb-

lingspuppe im Bus verloren hat. Für die Kolumnen hat er manches auf die Spitze getrieben, aber „echt“ ist alles, sagt er, auch der Humor. „Ohne humorvolle Einstellung geht das nicht“, sagt er.

Alle Texte noch einmal zu lesen, war für ihn eine interessante Erfahrung: Aus dem aufgeweckten Kleinkind ist eine erwachsene Tochter geworden und aus dem „Ganzlütten“ ein 12-jähriger Junge. „Ich bin heute sehr glücklich über diese Geschichten“, sagt Kolbe. Sie seien ein „Familienschatz“.

Bis heute ist er für die Kinder verantwortlich und steht seiner Frau zur Seite. Nebenbei arbeitet er als freiberuflicher Lektor für Verlage. Die Familie wohnt nicht mehr in Nordfriesland, sondern in Schnelsen, wo Annkatrin Kolbe Pastorin ist.

Die Zeiten haben sich geändert. Ein Vater, der zu Hause bleibt, ist zwar immer noch die Ausnahme, ist zwar nicht mehr so ungewöhnlich wie damals. Die letzte Geschichte im Buch hat Kolbe mit einem Hoffnungsschimmer für alle Väter enden lassen. Nach Jahren voller Mutter-Kind-Turnen und „Wo ist denn die Mutter?“-Fragen sieht er im Parkhaus einen Vater-Kind-Parkplatz. „Allein für dieses Schild hat es sich gelohnt“, schreibt Kolbe. „Und wehe, ich erwische eine Mutter, die hier ihr Auto parkt!“



Rainer Kolbe: Meine Tage als Herr Pastorin. Das Kind, das Dorf und der Hund. Klaas Jarchow Media 2020, 144 Seiten, 16,- Euro. ISBN 978-3961941230

Das Buch ist im regionalen Buchhandel erhältlich sowie telefonisch bestellbar bei der Evangelischen Bücherstube unter Telefon 0431/519 72 50.



Vater und Tochter Kolbe 2007. Heute ist Sina Kolbe 18 – und hat sich ein Buch gewünscht.